

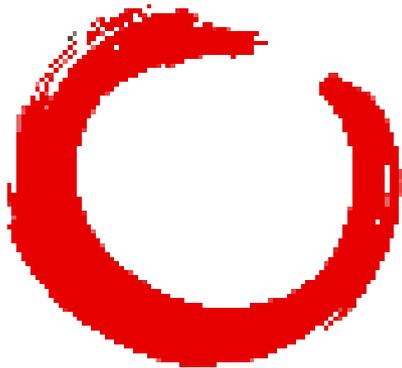
Workshop A.02

Systemisch orientierte Betrachtungsweise des

Themenfeldes Kindeswohlgefährdung

Im Speziellen:

Eltern mit Traumaerfahrung



Dr. phil. Heike Schader
PPSB-Hamburg
www.ppsb-hamburg.de

Es gibt nicht „die Wahrheit“

Der systemische Ansatz ist hilfreich, um

- neugierig zu bleiben
- bescheiden zu sein
- sich zu positionieren und Entscheidungen zu treffen
- Aufträge und Verantwortung zu reflektieren und zu sortieren

Jeder Fall ist einzigartig

„Wissen“ und Erfahrung ist hilfreich, um

- Fragen zu stellen
- Ideen zu produzieren
- Vielfalt herzustellen
- Mögliche Chancen und Risiken wahrzunehmen

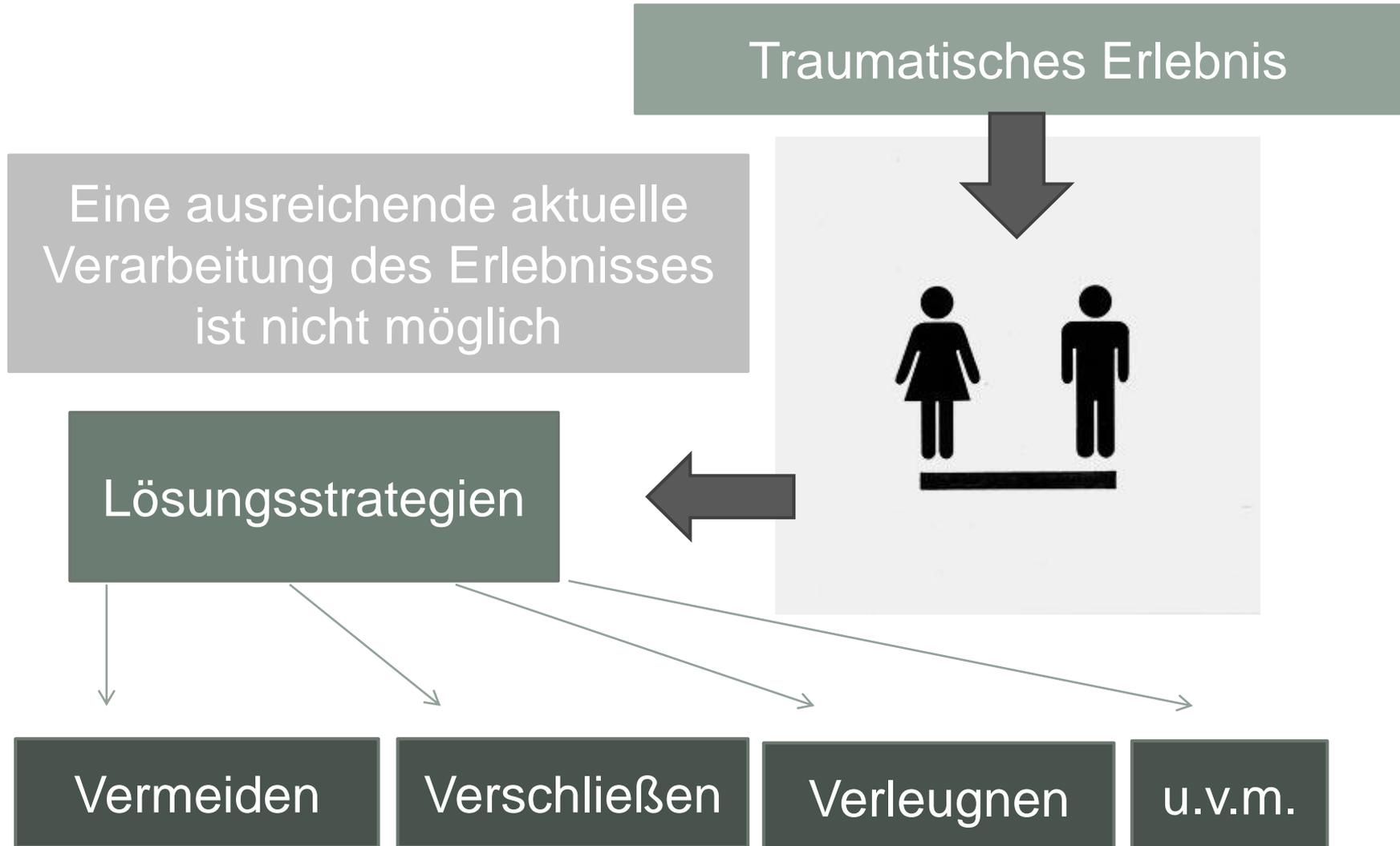
Traumatisierung ist möglich, wenn erlebt wird:

ICD 10: „[...] ein belastendes Ereignis oder eine Situation kürzerer oder längerer Dauer, mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigem Ausmaß, die bei fast jedem eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde.“

Mögliche Ereignisse?

Systemische Sichtweise

www.ppsb-hamburg.de
Dr. Heike Schader



Traumatisierung – mögliche Folgen

Mögliche Erkrankungen nach ICD 10 in Folge von Traumatisierung:

- akute Belastungsreaktion (F43.0)
- Posttraumatische Belastungsstörung (F43.1)
- Anpassungsstörung (F43.2)



**Lösungsmöglichkeiten
Überlebensemöglichkeiten**

Außerdem:

- Suchterkrankungen,
- Depressionen
- Ängste
- Somatisierung
- Persönlichkeitsveränderungen
- Persönlichkeitsstörungen

Mögliche Folgen einer Traumatisierung

Menschen die ein traumatisches Erlebnis überlebt haben, sind möglicherweise auch aktuell sehr stark am eigenen Überleben orientiert

Das Erkennen der Bedürfnisse anderer und das Erkennen der Notwendigkeit von der Versorgung von Kindern, kann vermindert oder ausgeschlossen sein

Die Lösungsstrategien, die ein Überleben ermöglichen, sind häufig komplex und von außen nur schwer in der spezifischen Tragweite erkennbar

Mögliche belastende Folgen von Traumatisierung:

belastende Gedanken und Erinnerungen

Alpträume

Ereignis werden immer wieder „durchlebt“

körperliche Reaktionen z.B. Kopfschmerzen

Vermeiden an das Erlebte zu denken, nicht darüber zu reden

Situationen vermeiden, die an das Erlebnis erinnern?

Keine Freude an Aktivitäten

Gefühle des Alleinseins oder der Fremdheit, Gefühlstaubheit

Hoffnungslosigkeit, eingeschränkte Zukunftsperspektive

Schlafprobleme

Wutausbrüche / erhöhte Reizbarkeit

Konzentrationsprobleme

Erhöhte Wachsamkeit, erhöhte Schreckhaftigkeit und Unruhe?

Kommt es zu Momenten, in denen der/die Betroffene sich so fühlt, als sei er/sie nicht Teil von dem, was passiert?

Verändertes Zeitgefühl, Realität erscheint wie im Traum

Sich selbst nicht erkennen

das Gefühl, der eigene Körper gehöre nicht zu einem

Angst / Panik

Vergesslichkeit

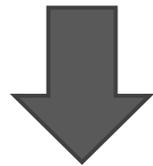
Kein Interesse an der Umwelt

Immer mit dem Schlimmsten rechnen (Pessimismus)

.....

Kinder reagieren auf ihre Eltern

Verhalten der Eltern



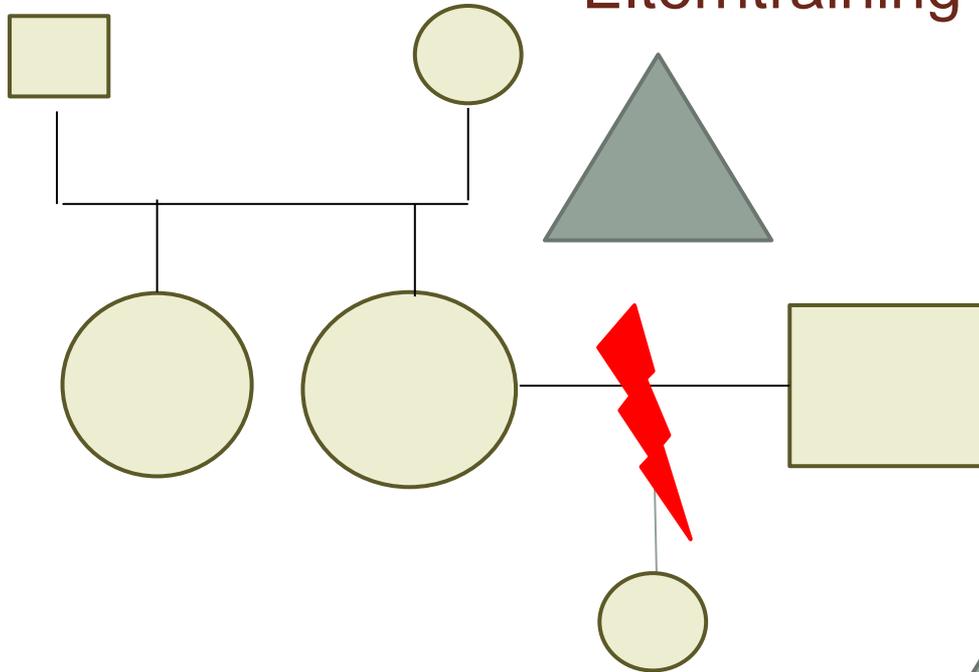
ermöglicht

Bindungserfahrung
Entwicklungsmöglichkeiten
Gefühl von Sicherheit

.....

Der Kinder

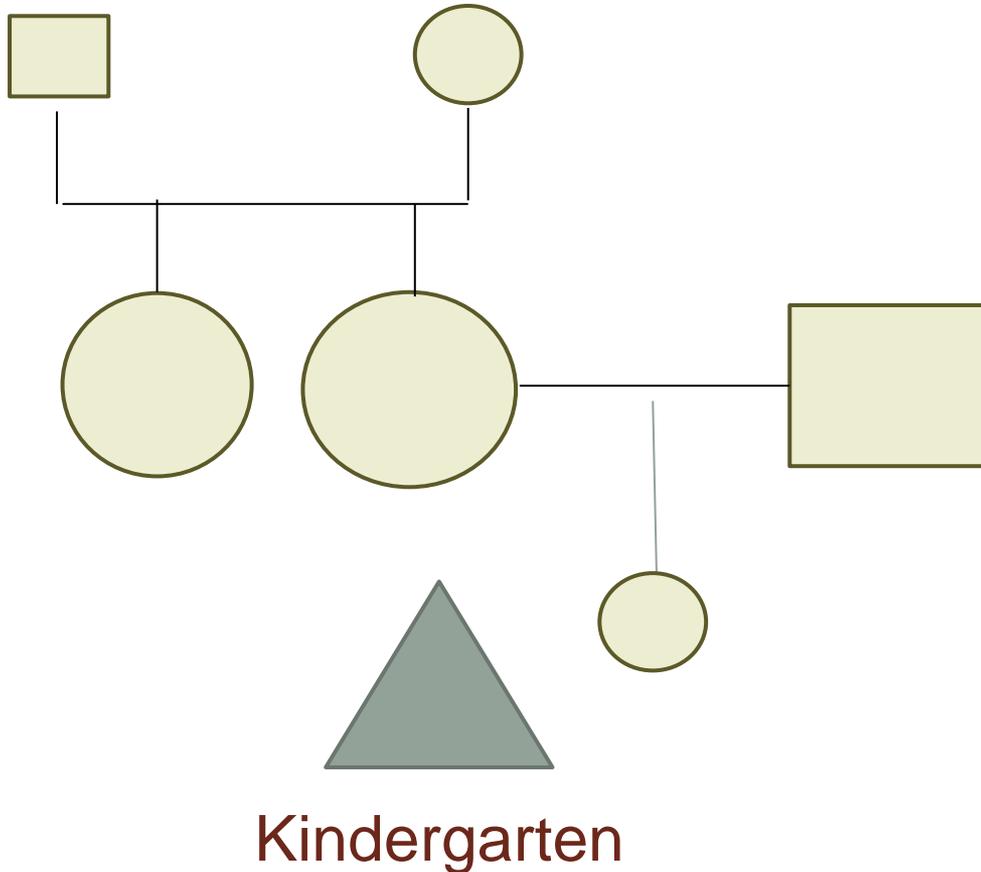
Elterntraining



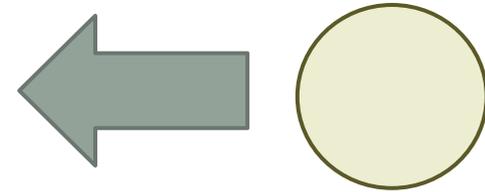
Für das Wohl des Kindes ist die Betrachtung des Gesamtkontextes des Kindes wichtig

Kindergarten

Tagesgruppe für
Kinder psychisch
kranker Eltern



BeobachterIn
z.B. ASD



Die Beobachtenden
sehen nur die
Lösungsversuche
der Familie und der
einzelnen Familien-
mitglieder und nicht
die „wirklichen“
Probleme der Familie

Positionierung

Ist das Kindeswohl gewährleistet?

im Spannungsfeld

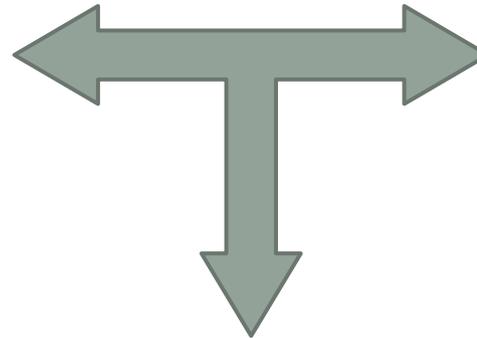
individuelle
Lebensgestaltung

gesellschaftliche
Sichtweise zur
Kindeswohlgefährdung

Positionierung

Ist das Kindeswohl gewährleistet?

Jede/r hat ein
Recht darauf
sich nicht zu
verändern



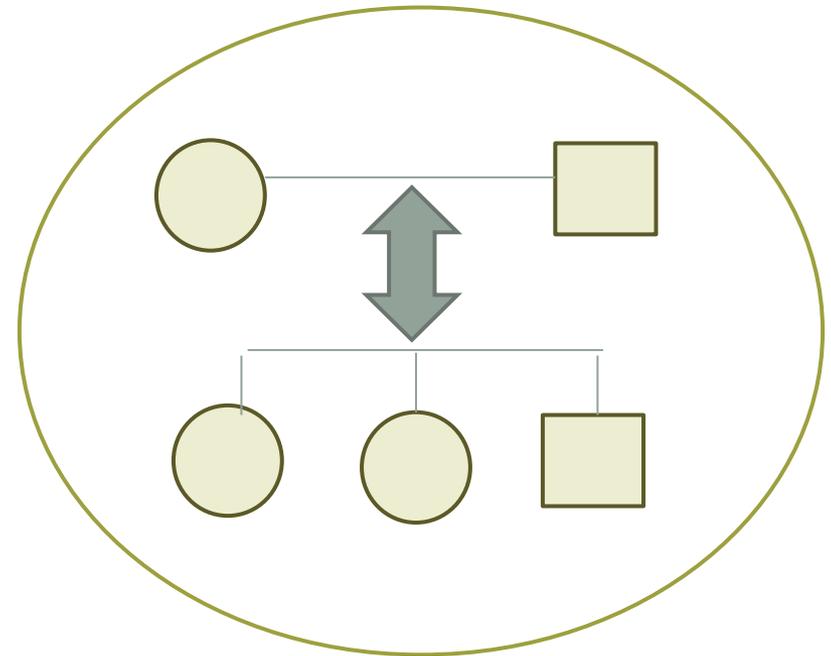
Respektvoller
Umgang mit
Entscheidungen
von Eltern

Welche Schritte sind
notwendig, um das
Kindeswohl zu sichern?

Risikoeinschätzung Traumatisierung von Eltern

- Beziehungsmöglichkeiten zum Kind?
- Förderungs- / Unterstützungsmöglichkeiten von Eltern für das Kind?
- Können die Eltern die Bedürfnisse des Kindes erkennen?
- Schutz?
- Emotionale Zuwendung?
- Förderung?
- Verlässlichkeit?
- Bindung?
- Einschätzbarkeit für das Kind?
- Versorgung des Kindes
-

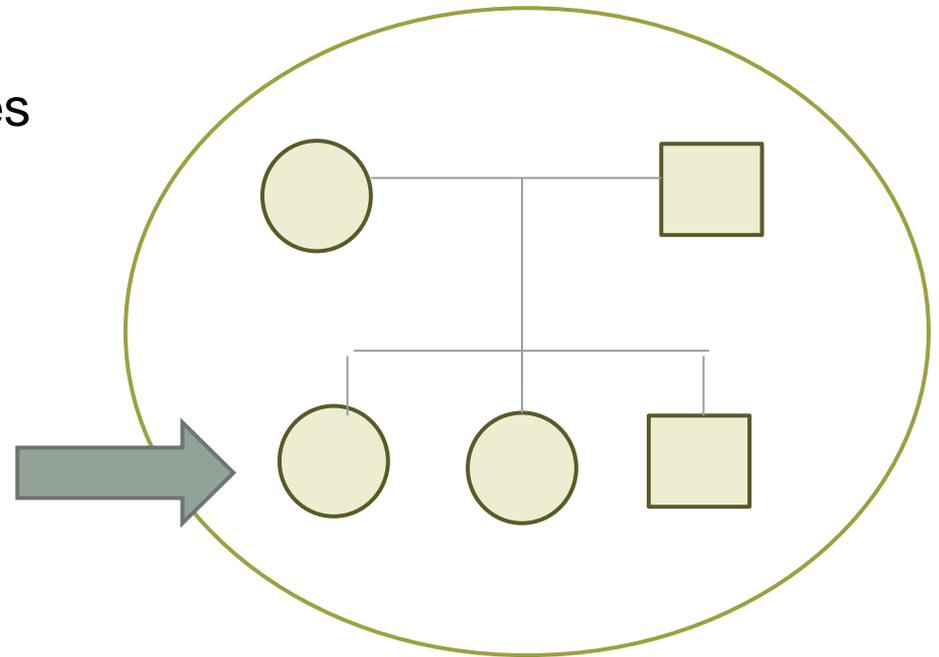
Beobachtung
möglicher
Auswirkungen
auf das Kind



Risikoeinschätzung Traumatisierung von Eltern

- Verhaltensauffälligkeiten?
- Entwicklungsauffälligkeiten?
- Soziale Kompetenzen?
- Selbst- oder Fremdgefährdendes Verhalten?
- Psychische Auffälligkeiten (z.B. Depressionen)
-

Reaktionen des Kindes



Welche Belastungen?

Welche Ressourcen?

Individuelle Faktoren

- Verhalten von Mutter und Vater
- Auffälligkeiten
-

- Verhalten / Entwicklung des Kindes
- äußere Erscheinung des Kindes

Familiäre Faktoren

Interaktion zwischen Eltern und Kind

Besondere Familiensituationen
Themen in der Familie
Paarebene

Sonstiges

soziales Umfeld
Familienangehörige
Förderung in Kita / Schule

....

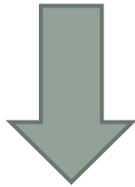
Mögliche Angebote

Kriterien für KWG und für die Sicherung KWG /
Zeitschiene

Bilanz

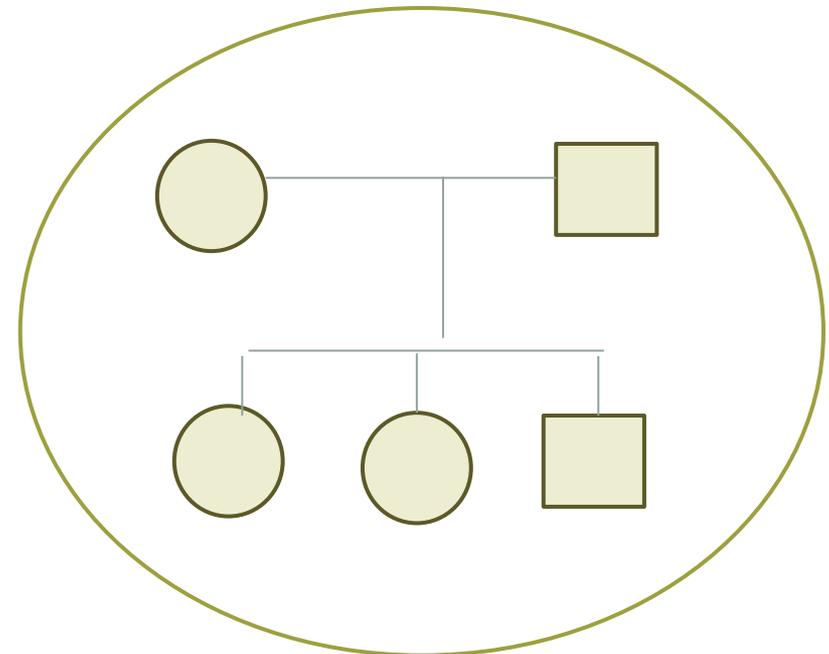
Risikoeinschätzung Traumatisierung von Eltern

Bei Verdacht auf KWG

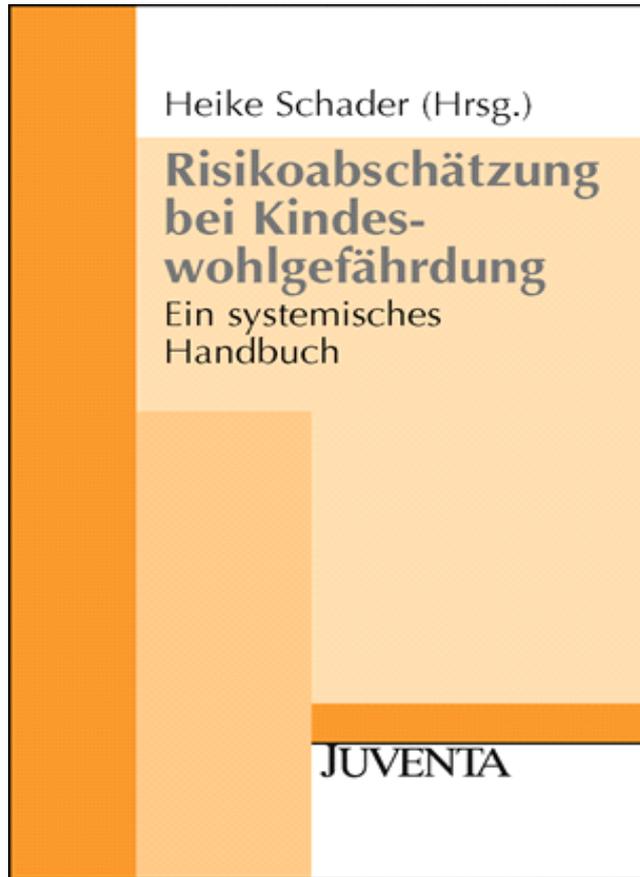


- Kooperationsbereitschaft
- Kooperationsfähigkeit
- Individueller Kriterienkatalog
- Zeitlinie (Bis wann sollte die Veränderung bestimmter Kriterien erkennbar sein?)

Fahrplan für die Fachleute



Zum Weiterlesen...



Erschienen 2012

In dem Handbuch werden verschiedene Methoden vorgestellt, die hilfreich in der Risikoabschätzung oder in der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen und Familien sind. Die theoretische Grundlage des Handbuches ist das systemische Denken und eine systemische Haltung im Umgang mit dem Thema.

Fortbildung:
Systemisch orientierte Fachkraft
Kindeswohlgefährdung

Kursstart in Weyhe / Bremen
09. - 11. September 2012